

**GARTEN:** Gesunder Boden als Grundlage

# Damit es wächst und gedeiht...

Schon bald beginnen die ersten Frühlingsarbeiten im Garten. Die Vorbereitung des Bodens gehört unbedingt dazu. Um den Gartenboden fit und fruchtbar zu erhalten, sind alljährliche Pflegemassnahmen wichtig.

PAUL STALDER

Gartenböden stehen unter Dauernutzung. Mal sind die Flächen bepflanzt, nach der Ernte stehen sie wieder leer, bevor sie erneut bepflanzt werden. Vor allem die vegetationslose Zeit kann der Fruchtbarkeit eines Bodens zusetzen. Meist realisiert man im Hausgarten eine Verschlechterung des Bodens erst, wenn Misserfolge auftreten, das Gemüse nicht zu seiner entsprechenden Grösse heranwächst oder Aussaaten gar nicht keimen. Das hat meistens mit dem Boden zu tun. Zu wissen wie in solchen Fällen reagiert werden soll, ist schliesslich auch der Schlüssel zu erfolgreichem Wachstum im Garten.

## Gute Durchlüftung

Bei schweren bis mittelschweren Böden lohnt es sich, diese im Herbst tiefgründig zu lockern damit genügend Sauerstoff in den Boden eindringen kann um das Bodenleben und damit die Verrottung von Ernterückständen und anderen organischen Bestandteilen zu fördern. Flächen, welche über den Winter belegt waren (Rosenkohl, Federkohl, Nüssleru.a.) werden im Frühjahr mit Grab- oder Mistgabel gut gelockert.

Bei leichten Böden mit einem guten Steinskelett reicht es meistens, wenn die Kulturfächen im Herbst gut mit organischem Material (Mist oder nicht ganzverrotteter Kompost) gut abgedeckt werden. Der Boden friert über den Winter weniger zu und die Regenwürmer bleiben aktiv im Boden. So entsteht mit der Zeit ein lockerer Boden mit einem guten Krümelgefüge. Eine gute Voraussetzung für die Gesundheit des Bodens.

## Vorbeugend abdecken

Die Natur macht es uns vor. Sie lässt keine Flächen unbe-



deckt. Nehmen wir diese als Vorbild, so decken wir leere Flächen ob tief gelockert oder nicht, vor dem Wintereinbruch ab. So ist der Boden vor den Witterungseinflüssen geschützt. Der Boden fällt weniger in sich zusammen. Krankheitskeime werden in ihrer Entwicklung in Grenzen gehalten und Nähr-

stoffe weniger ausgewaschen. Wird Mist als Abdeckung verwendet, so werden die Feinteile durch die Niederschläge leicht in den Boden eingewaschen. Dieser Nährstoffvorrat wird im Laufe des folgenden Kulturjahres zersetzt und die Nährstoffe dienen als Grunddüngung für die Gemüse, die dann angebaut

wird. Aber auch während der Vegetationszeit sollten leer Flächen durch Mulch oder Gründüngung abgedeckt werden um die Bodenqualität zu erhalten.

## Gründüngung ist gesund

Während der Vegetation ist es von Vorteil wenn im Gartenbeet Zwischenräume die sonst nicht

gebraucht werden mit Gründüngungspflanzen, die den Gemüsepflanzen kaum verwandt sind, angesät werden. So hemmen die Raygräser im «Landsbergemenge» das Aufkommen von Wurzelkrankheiten von Kohlgewächsen, auch «Ringelblumen» eignen sich ebenfalls als Vor- oder als Zwi-

schenkultur in Kohlpflanzungen.

Bergminzen (Agastache) wirken sich gut auf die Bodengesundheit, das Wachstum von Kohlgewächsen, aber auch auf Stielmangold aus. Auf Kulturfächen wo Spinat schlecht gedeiht kann Schnittmangold ausgesät werden. Wer aber lieber Spinat hat, sät die Spinatfläche vom kommenden Jahr in der zweiten Hälfte des Vorjahres (nach Zwiebeln oder anderen Frühkulturen) mit Landsbergemenge an und lässt dieses bis kurz vor dem Einwintern stehen. Nun wird das ganze umgegraben, der Boden mit Mulchmaterial abgedeckt und im kommenden Jahr Spinat gesät. Der pH Wert der den Kalkgehalt im Boden anzeigt muss aber neutral (7,0 oder leicht darüber sein nach Bodenprobe)

## Auf Misserfolge reagieren

Es kann sein, dass trotz aller Bemühungen Misserfolge auftreten können, besonders bei Direktsaaten im Frühjahr. Da spielt nebst dem Boden natürlich auch noch das Wetter, die Sorte und der Zeitpunkt mit.

Wo Spinat nicht keimt, wird sofort eine Neuaussaat vorgenommen. Dabei wird die Saatreihe zuerst mit fünf cm gut ausgereiftem Kompost abgedeckt (kleiner Damm). Die Neusaat erfolgt dann direkt in den frischen Kompost.

Wo Karottensaat Probleme bereiten wird ebenfalls neu ausgesät. Dabei wird die Saatreihe ebenfalls mit 5 bis 10 cm ausgereiftem Kompost dammförmig abgedeckt und die neue Saat direkt in die Komposterde vorgenommen. Das ist auch bei anderen Wurzelgemüsen wie Schwarzwurzeln, Haferwurzeln, Pastinaken so.

## Bodenprobe bestimmen

Kohlgewächse aber auch Erbsen und Bohnen die sich schlecht entwickeln weisen unter Umständen auf einen zu tiefen Kalkgehalt (pH Wert) des Bodens hin. Man tut gut daran den pH Wert von Zeit zu Zeit zu bestimmen oder durch eine Bodenprobe bestimmen zu lassen um wenn notwendig mit einer Kalkdüngung reagieren zu können.

## ARBEITEN IM MÄRZ

**Aussaat:** nicht vor Mitte bis Ende März, bei milden Temperaturen. Von Vorteil in Schalen aussäen. Zum Keimen bei Zimmertemperatur aufstellen und nach der Keimung ins Treibbeet stellen. Frostfrei halten.

**Blumensaat:** Löwenmäulchen, Ringelblumen, Kornblumen, Salven, Tabak, Ageratum usw. Tagetes, Zinnien und Astern erst Anfang April.

**Gemüsesaat für Setzlinge:** Salat, Lattich, Kohlräbli, Fenchel, Blumenkohl früh, Lauch, Kabis früh, Wirz früh, ab Ende März auch Tomaten, Stielmangold u.a.

**Sträucher:** Bis Mitte März die Schnittarbeiten an Obst- Beeren- und Blütensträuchern abschliessen. Jetzt können noch

Obstbäume, Beeren- und Blütensträucher neu gepflanzt oder verpflanzt werden ohne dass diese Schaden nehmen. Gut einwässern.

**Beeren:** Sobald der Boden schneefrei und gut aufgetaut ist, die Beeren mit organischem Beerendünger düngen und mit einer dünnen Mulchschicht aus Laub und teilweise zersetztem Holzhacksel o.a. versehen.

**Rosen:** frühestens ab Mitte Monat schneiden, düngen und den Boden mit einer dekorativen Mulchschicht (Rinde, Torfa/Torfersatz o.ä.) abdecken. Neue Rosen können jetzt noch gepflanzt werden. Nach dem Pflanzen gut wässern!

**Beete:** Die Blumenbeete mit zweijährigen Flor säubern, lo-

ckern und wo über den Winter Lücken entstanden sind, mit neuen Pflanzen ergänzen. Bei den Staudenbeeten das alte Laub und die Stängel 1-2cm über dem Boden weg schneiden. Den Boden oberflächlich leicht lockern und pro 1Schaufel Kompost /m<sup>2</sup> verteilen.

**Kräuter:** Mehrjährige Kräuter zurückschneiden. Salbei und Lavendel auf fünf Zentimeter zurückschneiden. Beim Rosmarin verletzte Triebe entfernen. Das Beet oberflächlich lockern und eine Schaufel Kompost/m<sup>2</sup> verteilen.

**Balkonpflanzen:** Balkonpflanzen bis Mitte Monat zurückschneiden. Begonien, Canna u.a. Zwiebel- und Knollengewächse antreiben.

**pH-Wert:** Wo wegen tiefem pH-Wert (Kalkmangel) Kalk oder Asche gestreut werden muss, dies sofort nach der Schneeschmelze machen, sobald der Boden leicht abgetrocknet und aufgefroren ist. 1-2 Wochen warten mit Säen.

**Saat ins Beet:** Bei warmen und trockenem Wetter ab Ende März die ersten Aussaaten und Pflanzungen direkt auf das Gartenbeet möglich (Auskerberben, Kefen, Puffbohnen, Steckzwiebeln, frühe Rüebli, Salat, Radiesli, Spinat). Aussaaten nur in milden Lagen. Samen nur max. zweifache Samenstärke abdecken. **Wichtig:** Bepflanzte oder angesäte Beete mit doppeltem Vlies vor Kälte schützen.

## BERATUNG

# Und wir dachten schon, wir hätten es geschafft...



Vor einem Jahr hat mein Mann den Betrieb von seinen Eltern übernommen. Für mich war es ein Glücksfall, in einer so herzenguten Familie aufgenommen zu sein. Da bei uns das erste Kind unterwegs ist, schlugen die Eltern vor, bereits jetzt den Wohnungstausch zu vollziehen. Die grosse Wohnung sollte nun neu unser Reich werden, während sie die kleinere Dachwohnung übernehmen wollten, blieb mir fast das Herz stehen: Überall standen noch verschiedenste Möbelstücke, teils sogar noch mit Inhalt. Zudem durfte ich die Wohnung selber putzen, nicht einmal be-



senrein wurde sie hinterlassen. Ich fühlte mich richtig vor den Kopf gestossen und verletzt, hatte ich doch bis anhin ein so tolles Verhältnis mit meiner Schwiegermutter. Mein Mann meinte, ich solle nicht so ein Theater machen wegen der paar Sachen und putzen könnten wir auch selber. Gesagt habe ich seither nichts mehr. Für mich ist innerlich die Geschichte noch nicht erledigt, doch habe ich Angst, dass all unsere sonst so harmonische Stimmung mit einmal weg ist. Was soll ich tun? M. J.

Liebe Frau J  
Oftmals ist die Hofübergabe in den betrieblichen Teilen sehr gut vorbereitet, und auch die innerliche Haltung stimmt. Bei der Wohnungswechsel harzt es jedoch oft. Hier zeigt sich, wie verhängt bei einem Familienbetrieb die Arbeits- und Privatwelt sind. Der Wille Ihrer

Schwiegereltern, Ihnen Platz zu machen, ist ein schönes Zeichen. Doch das tatsächliche Loslassen des Vertrauten ist oft schwieriger als gedacht. Ich könnte mir vorstellen, dass sich Ihre Schwiegermutter erst beim Einräumen bewusst wurde, dass viele ihrer geliebten Möbelstücke nicht mehr Platz haben würden. Ob das Zügeln sie überfordert hat, ob sie die vertrauten Dinge nicht loslassen kann, oder sie Ihnen eine Freude damit machen wollte? Dass die Wohnung ungeputzt übergeben wurde, könnte auf eine Überforderung deuten. Oder auf eine ganz andere Sicht der Situation. Schliesslich wurde der Wohnraum sauber gehalten und familienintern weitergegeben. Vielleicht war ihr schlicht nicht bewusst, dass Sie eine geputzte Wohnung erwarten. Die Zeiten haben sich enorm geändert. Vielleicht hat sie als junge

Frau zuerst mit der Schwiegermutter in einer gemeinsamen Wohnung leben müssen, macht Ihnen deshalb bereitwillig Platz und ist vielleicht ihrerseits verletzt, dass Sie dieses Beiseitretreten zu wenig honorieren.

Gerne möchte ich Sie ermuntern, mit Ihrer Schwiegermutter generell das Gespräch zu suchen, damit sie beide sich gegenseitig verstehen können. Wie erlebte Ihre Schwiegermutter die Zeit der Übergabe damals?

Wie war ihre Wohnsituation und wie war der Alltag mit ihrer Schwiegermutter? Wie ist es für Sie heute? Wenn Sie nicht weiter kommen, suchen Sie sich Unterstützung von aussen. Schweigen bringt nichts, denn Ihre Gefühle werden weiterwirken und ansonsten in einer anderen Situation hervorbrechen.

Herzlich,  
Ihre Franziska Feller

franziska.feller@hofkonflikt.ch

## BERATUNG



Mediation im ländlichen Raum: www.hofkonflikt.ch



Homepage: www.bauernfamilie.ch

• Franziska Feller ist Mediatorin und ist Gründerin des schweizerweiten Netzwerks

• Lukas Schwyn ist Pfarrer und Leiter des Schweizerischen Bäuerlichen Sorgen-